

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918
9 (1895)**

161 (13.7.1895)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-253674](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-253674)

— **Anerkennung.** Der Gesetzentwurf, betreffend das Anerkenntnis bei Renten- und Anstaltungsämtern, wird nunmehr im „Reichs-Anzeiger“ veröffentlicht. Als Anerkennungsamt im Sinne des Gesetzes werden alle Ämter angesehen, die durch Vermittelung der General-Kommission begründet sind oder begründet werden, und alle Anstaltungsstellen, welche nach dem Anstaltungs-Gesetz ausgegeben sind oder ausgegeben werden.

— In der Angelegenheit des Schuges der Bauhandwerker gegen Ausbeutung durch gewissenlose Bauunternehmer hat, wie die „Berl. Corr.“ mitteilt, der Reichstag am 10. Juli im Reichsamt des Innern unter Beteiligung von Vertretern des Reichsjustizministeriums und mehrerer preussischer Ressorts stattgehabte Beratung das Ergebnis zu entnehmen. Gleichzeitig sind die letzteren um eine gutachtliche Äußerung darüber gebeten worden, in welcher Form eventuell eine Verwirklichung der zu Gunsten des Bauhandwerkers sich geltend machenenden Wünsche für angängig gehalten werde.

— Die konservative Partei sucht von Freiherrn v. Hammerstein loszukommen. Das offizielle Parteiorgan, die „Konst. Corr.“, wendet sich gegen die in der Presse wiederkehrende Bezeichnung des Herrn v. Hammerstein als Führer der konservativen Partei und erinnert demgegenüber daran, daß Freiherr v. Hammerstein wohl vor dem Zusammentritt des letzten Konföderations (Zooft.)-Parteitages dem ständigen Mitglied des Reichstages als Mitglied des Reichstages anwesend gewesen sei, daß er aber bei der auf Parteitagsbeschluss erfolgten Neuorganisation des Reichstages nicht wieder gewählt worden ist; auch hat Freiherr v. Hammerstein während der letzten Sessionen den konservativen Fraktionsvorständen nicht angehört. Diese Erklärung sucht die Thatsachen zu verbunkeln. Freiherr v. Hammerstein ist zweifellos einer der einflussreichsten Führer in der konservativen Partei in den letzten Jahren gewesen. Die „Konst. Corr.“ ist sogar der Ansicht, daß er der „mächtigste Parteiführer“ sei, den das deutsche Parlament heute aufzuweisen habe. Das ist natürlich eine Uebertreibung. Aber es trifft zu, wenn die „Konst. Corr.“ gerade dem „Kreuzzeitungs-Redakteur und Abg. Hr. v. Hammerstein den Vorwurf macht, die Partei dem wilden Demagogentum in die Arme getrieben zu haben. Auch die Verbrüderung mit den Antisemiten, die durch die „Kreuzzeitung“ großgezogen wurde, sei sein Werk gewesen. Auch daran trägt er die Schuld, daß der Bund der Landwirte sich zum nächstfolgenden Vertreter agrarisch-konservativer Interessenpolitik, die durchaus dem Wesen des Hr. v. Hammerstein entsprechen habe, entwickelt habe.

— Die Redefreiheit in Sachsen besteht nur noch von Polizei Gnaden. Das sächsische Ministerium hat die Beschränkung vorgenommen, die dagegen eingelegt war, daß die Blauen'sche Amtshauptmannschaft eine Versammlung in Ebersdorf verbot, weil der Reichstagsabgeordnete Hofmann sprechen sollte. Die Jüdauauer Kreis-Amtshauptmannschaft hatte das Verbot bekräftigt, wogegen man sich an's Ministerium gewandt hatte. Nach dessen Entschcheid ist es fest, daß ein Reichstagsabgeordneter in Sachsen vor seinen Wählern nur sprechen darf, wenn er der Polizei genehm ist. Bedenkt es noch eines Beweises, daß man sich im Lager der Reaktion den deutlichen Parlamentarismus nur als Feigenblatt des Absolutismus denkt, das sächsische Ministerium hätte ihn gewollt.

— Die Bremerer Schwellenfubmission hat noch nicht stattgefunden. Der Zuschlagstermin fällt erst auf den 15. Juli. Der Polizeikommissar muß also noch ein paar Tage warten, bis er nach seinem Raub schnappen kann. Uebrigens soll dieser Ring garnicht existieren. Seine Existenz wird bestritten von eben dem Berliner Holskomptoir, welches als Führer des Schwellenringes genannt wird. Natürlich werden die Räuber vor dem Forum der Defensivität bestreiten, daß sie Räuber sind. Das Holskomptoir giebt aber zu, es fänden von Fall zu Fall Verständigungen statt, aber diese fänden von Fall zu Fall verbindenden Charakter der Ringe an sich. Wir werden am Tage des Zuschlagstermins Klarheit haben, welche unzulässige kapitalistische Engel die Holskomptoirleute sind.

— Wegen Majestätsbeleidigung wurde der Redakteur des „Volksblattes“ in Halle, Genosse Schneckenburger, zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt. Die Beleidigung wurde in einer Notiz des Blattes über die Gefährlichkeit des Kaisers im Schilde von Reihbuden gefunden.

Frankreich.

Paris, 10. Juli. Die sozialistischen Gemeinderäte Frankreichs halten am 13. bis 15. Juli hier ihren diesjährigen Kongress ab. Aus ihrem reichhaltigen Programm heben wir folgende Punkte hervor: Ueberführung der Privatmonopole in Gemeindebesitz; Errichtung von Gemeindefabriken und Apotheken; Begünstigung der Arbeitslosen; Schutz der für städtische Rechnung produzierenden Arbeiter durch Aufnahme einer Klausel in die Lieferungsbedingungen, wonach das Unterhändlerthum bestraft und ein Lohn- und Arbeitsminimum eingeführt wird; Ausbeutung der Gemeindefabrikanten im Sinne des sozialistischen Prinzips; Einführung einer allgemeinen Kommunalsteuer; Errichtung von Arbeiterwohnungen; Versorgung der Greise und Arbeitslosen durch die Gemeinden; Öffentlicher Unterricht; Haltung der Gemeinden bei Streiks; Errichtung von Auskunfts-Bureaus in Rechtsangelegenheiten u. s. w. — Der Generalrat der Seine hat dem Kongress einen Beitrag von 1000 Franken votiert.

Paris, 11. Juli. Der Kongress für Gefängniswesen

wurde gestern geschlossen; der nächste findet im Jahre 1900 in Brüssel statt.

Italien.

Rom, 11. Juli. Die Kammer beendete gestern nach vierstündiger Dauer die Generaldiskussion über die Finanzen in stürmischer Sitzung. Es sprachen noch die Führer der Opposition gegen die konstitutionellen Defekte. Crispi machte die Annahme einer Tagesordnung Cabriatos, die die Decrete billigte, zur Vertrauensfrage. Die Tagesordnung wurde natürlich mit 261 gegen 118 Stimmen angenommen.

Spanien.

Madrid, 11. Juli. Die Bäder sind in den allgemeinen Ausfall eingetreten. Die Behörden lassen Brod aus den Nachbarräumen herbeischaffen. — Eine gestern Abend abgehaltene Bäderversammlung, die über die Ausfallfrage beriet, endete in einem Tumult, der die Polizei zum Einschreiten nöthigte. Es wurden mehrere Personen verwundet und viele Verhaftungen vorgenommen.

Bulgarien.

Sofia, 10. Juli. An der bulgarisch-macedonischen Grenze sollen in den letzten Tagen wieder heftige Kämpfe zwischen den türkischen Truppen und den macedonischen Aufständischen stattgefunden haben. Die Rebellen standen unter dem Oberbefehl des ehemaligen bulgarischen Hauptmanns Matroff. Von den Bandenführern waren außerdem 19 frühere bulgarische Offiziere. — Der Wintler des Innern hat an sämtliche Präfecten eine Zirkulnote gerichtet, worin er strenge Maßregeln gegen jede macedonische Agitation anbefiehlt. Die Grenzen sollen scharf überwacht werden; Niemand darf dieselben ohne besondere Erlaubnis überschreiten. Ebenso sind Selbstsammlungen für die Macedonier untersagt worden.

England.

London, 11. Juli. Der vom englischen Handelsamt zur Prüfung des Untergangs der „Elbe“ eingesetzte Gerichtshof hat nach eingehender Untersuchung des Falles den Steuermann Craig von der „Grathie“ für den allein schuldigen Theil erklärt und über ihn die schwerste Strafe, die überhaupt verhängt werden konnte, ausgesprochen, indem er dem Manne nicht nur das Schifferpatent für alle Zeiten entzogen, sondern auch abgelegt hat, ihm die Befugnis, als Steuermann zu fahren, zu belassen. Die Hamburgische „Börse“ bemängelt, daß gegen den Steuermann, dessen Pflichtvergessenheit den Tod von Hunderten von Menschen verschuldet habe, kein strafrechtliches Verfahren eingeleitet worden sei, was in Deutschland nicht hätte geschehen können, und die völlige Preisprechung des Kapitäns der „Grathie“. Wir halten ebenfalls derartigen Beweisschwächen gegenüber strengste Abmahnung für geboten, aber im deutschen Reiche ist man auch nicht immer so streng gegen manchen Sünner, der es verdient hätte.

Griechenland.

Athen, 11. Juli. Die Kammer hat gestern mit 90 gegen 35 Stimmen die Vorlage abgelehnt, nach der die Zahlung der Korinthiensteuer zur Hälfte in Geld, zur Hälfte in Natura erfolgen soll.

Aus Stadt und Land.

Bant, 12. Juli. Die Großherzogliche Eisenbahndirektion veröffentlicht den Fahrplan des Arbeiterzuges, der seit gestern auf Grund der Petition der Arbeiterbeiräte in der Sande, Oheim, Heimbühle, Schortens und Zeer wohnen, wieder fährt. Der Zug ist ein Personenzug und führt nur die 3. Wagenklasse. Er fährt ab von Zeer um 4.55 Morgens, von Heimbühle 5.05, Oheim 5.10, Sandersbüsch 5.19, Sande 5.34, Marienfel 6.41, Bant 5.48 und kommt in Wilhelmshaven um 5.52 an.

Wilhelmshaven, 12. Juli. Die Frage, den Lohnzahlungstag auf den Freitag zu legen, ist gegenwärtig wieder in einer Anzahl Städte in Fuß gekommen und sind es die Gewerbetreibenden gewesen, welche die Anregung dazu gegeben. In Berlin hat das Gewerbeamt sich gleichfalls mit der Sache beschäftigt und wurde als Resultat zweier Beratungen der Beschluß gefaßt, den Reichsanwalt zu ersuchen, über die verschiedenen Lohnzahlungsweisen eine allgemeine Erhebung anstellen. Hier hat ja der größte Arbeitgeber, die Kaiserliche Werft, schon seit Jahr und Tag den Zahlungstag auf den Freitag gelegt. Auf Anregung der Kartellkommission der Gewerkschaften sind eine ganze Anzahl Arbeitgeber diesem Beispiel gefolgt. Doch immer verhalten sich noch zahlreiche Arbeitgeber ablehnend gegen diese Forderung. Es würde daher wohl am Platze sein, wenn auch das hiesige Gewerbeamt den Versuch machte, auf diese Arbeitgeber einzuwirken, daß sie die Neuerung einführen. Ueber ihre Nützlichkeit für die Arbeiter, ohne daß die Unternehmer Schaden davon hätten, braucht nichts mehr gesagt zu werden.

Wilhelmshaven, 12. Juli. Auf der Ausstellung in Lübeck soll in der Marineabtheilung von einem Lübecker Segelmacher Brandt ein Rettungsring ausgestellt sein, der allgemeinen Aufsehen erregt und soll der Erfinder bereits vom Reichs-Marineamt den Auftrag zur Anfertigung eines solchen Ringes erhalten haben. Das Prinzip des Ringes beruht in einer Verbindung des Systems eines Rettungsbootes und der bisher gebräuchlichen Rettungsringe. Der Ring hat aber vor den Bothen große Vorzüge. Er versagt beim Gebrauch nie und kann im Gegenfall zu den Bothen jeder Zeit ins Wasser gelassen werden. Der von Brandt angefertigte Ring soll 40 Personen über Wasser halten können. Der Ring hat einen äußeren Durchmesser von 2 Meter und kann bequem an den Deckhäusern platziert werden. Sein Gewicht beträgt 130 Kg. und kann also von drei Personen leicht über Bord geworfen werden. Auch ist es ganz gleich, wie er ins Wasser geworfen wird, da er sich immer waagrecht legen wird. Der Ring ist an

einer 20 Meter langen Hängeline und wird diese, um mit dem Ringe vom Schiffe abzukommen, durch einfaches Ziehen eines Karabinerhakens losgemacht. In der inneren Peripherie des Ringes ist ein Netz gespannt, in welches die Schiffsbrücken springen und in das am besten Frauen und Kinder gesteuert werden können. An der äußeren Peripherie des Ringes sind Gestecke angebracht, an denen sich die im Wasser Schwimmenden festhalten können. Ferner sind Wellendämpfer mit Del gefüllte Beutels angebracht, welche die schweren Bothen von den auf und an dem Ring des Ringes abhalten sollen. Weiter befindet sich auf dem Ring ein zusammenfahrbare 3 Meter langer Signalmast. Es wäre zu wünschen, daß der Ring den Erwartungen, die man von ihm hegt, entspricht, und die Vorzüge, die man ihm zuspricht, besitzt. Bei einem Schiffbruch auf hoher See wird kein Augen auch nur ein untergeordneter sein, dagegen dürfte er bei Schiffskatastrophen nicht unter Land, wie es bei der „Elbe“ der Fall, von außerordentlichem Nutzen sein.

Wilhelmshaven, 12. Juli. (Von der Marine.)

Nach telegraphischer Meldung aus das Oberkommando der Marine sind das Schulschiff „Stech“ und der Kreuzer „Dagmar“ am 10. Juli in Tanger eingetroffen. — Das Kanonenboot „Wolf“ ist am 10. Juli auf den Seydellen angekommen und beabsichtigt, am 13. Juli von hier aus wieder in See zu gehen. — Der Kreuzer „Raiser“ ist am 10. Juli in Wotung eingetroffen.

Oldenburg, 12. Juli. Nach einer Notiz in den „Nachr. f. St. u. L.“ hat das Ministerium den Herrn Amtshauptmann, der die Erlaubnis zur Abhaltung eines Gewerkschaftsfestes verweigert, restituirt, und der Berufung des Festkomitees stattgegeben. Das Fest findet also am Sonntag den 21. Juli auf einer Weide beim „Ammerländer“ an der Hoberfelder Chaussee statt. Der geplante Festzug soll jedoch nicht stattfinden dürfen. Wenn das wahr sein sollte, so ließe das mit zweierlei Maß gemessen, denn man hat den Kirch-Vandern'schen Gewerkschaften, dem katholischen Gesellenverein u. A. Umzüge zu machen doch auch gestattet. Als Festredner soll der Reichstags-Abgeordnete Bebel auftreten, doch scheint dessen Zusage noch nicht eingetroffen zu sein. Ausfallend ist, daß die „Nachr. f. St. u. L.“ viel besser und schneller von dem Gang dieser Sache unterrichtet ist, als unser Parteiorgan, das „Nordb. Volksbl.“.

Oldenburg, 11. Juli. Die Bohrerprobe, die für die Anlage einer städtischen Wasserleitung im Bürgerbusch gemacht worden sind, scheinen, wie von hier dem Boreler „Gem.“ geschrieben wird, von Erfolg zu sein. Die Dampf-pumpe, die man dort an eine Bohrung gebracht hat, ist seit acht Tagen ununterbrochen Tag und Nacht in Thätigkeit. Sie hat bereits über 4000 Kubikmeter Wasser aus der Bohrung gepumpt, ohne daß der Wasserstand niedriger geworden ist. Die Pumpe bleibt aber noch in Thätigkeit, etwa noch 2-3 Wochen. In der Stunde schafft sie 28 Kubikmeter Wasser aus der Bohrung, demnach scheint es also, als ob der Boden Wasser genug besitzt. Das Rieselager, das man dort im Boden gefunden hat, ist circa 8 Meter tief und liegt in einer Tiefe von 22 bis 30 Metern unter der Oberfläche. Das Wasser ist klar wie Kryhall, wenn es aus dem Boden kommt, verliert aber seine Klarheit etwas, wenn es länger an der Luft steht. Renner meinen, daß es eisenhaltig sei. Die Analyse ist bekanntlich gut ausgefallen.

Oldenburg, 11. Juli. Gestern wurde über den Dienstnach Weisung Grafmann aus Bant vor der Straf-kammer des Landgerichts verhandelt. Derselbe, schon wiederholt verurtheilt, ist angeklagt, in 6 Fällen sich von Landrenten durch die Vorspiegelung, er wolle bei ihnen in Dienst treten, das Handgeld, je 3 Mark, erschwindeln zu haben. Außerdem soll er dem Fuhrmann Winkels zu Oldorf einen Hund weggenommen haben, den er für 1,25 Mark verkaufte. Das Urtheil lautete auf 2 Jahre und 14 Tage Zuchthaus, 1050 Mark Geldstrafe event. noch weitere 105 Tage Zuchthaus.

Kiel. Eine internationale Gaunerbande befindet sich gegenwärtig im hiesigen Gerichtsgefängnis. Durdweg sind es Taschendiebe, die bei den Kanalarbeiterleistungen abgefahrt wurden. In Genußraum sind zwei Frauenzimmer aus Spanien, ein angeblicher Kaufmann aus Calcutta in Indien, ein Frauenzimmer aus Frankreich, eine angebliche Handels-frau aus Ungarn, ein angeblicher Journalist aus Langurra in Venezuela und ein angeblicher Journalist aus Straßburg i. E. Die eigentliche Zahl der nach Kiel gekommenen Verbrecher war natürlich eine viel größere.

Vermischtes.

— Ein netter Beamter. Der Polizeikommissar Krüger-Gesert, ein eifriger Sozialistenverfolger, wurde wegen Unterschlagung im Amte unter Anrechnung von zwei Monaten Untersuchungshaft zu 1 Jahr Gefängnis verurtheilt. Als Strafmildner kam die mangelhafte Kontrolle des Beamten in Betracht.

— Der „Irrsinnige“ irrfinnig geworden. Am Sonntag Abend ist in Berlin der Schauspieler des Nationaltheaters Karl v. Weselsky auf der Bühne wahnsinnig geworden. Weselsky spielte die Hauptrolle in dem Sensationsstück „Im Irenenhaus“ und wurde vor Beginn der Sonntagsvorstellung vom Inspektanten in Krämpfen mitten auf der Bühne aufgefunden. Er delirante Stellen seiner Rolle wird durcheinander und schrie fortwährend: „Ich bin nicht wahnsinnig! Mein Geld, mein Geld!“ Er mußte in ein Krankenhaus gebracht werden und dürfte nach der Irenenanstalt Daldorf überführt werden. Weselsky litt zeitweilig an Delirium tremens.

Leistung.

Für den Parteifonds erhalten: Durch S. D. 1,25 Mk. Der Vertrauensmann.

1 Neue Wilhelmsh. Strasse 1.

M. Kariel,

**Elegante
Jacket- u. Rock-
Anzüge**
von 11—48 Mark.

**Sommer-
Paletots**
in feinsten Modifarben
von 13—33 Mark.

Einzelne Jackets
von 7—15 Mark.
in Cheviot, Buck-
skin u. Kammgarn
von 2,50 Mark an.

**Knaben- und
Jünglings-Anzüge**
in größter Auswahl,
geschmackvollste Verarbeitung,
von 2,50 Mark an.

**Anfertigung
nach Maass**
in schnellster Zeit preiswerth
unter Garantie des guten Sitzes.

Verkauf zu unerreicht niedrigen, jedoch streng festen Preisen. Freundliche Bedienung.

Wilhelmshavener Spar- und Bau-Gesellschaft

(e. G. m. b. H.).

Sonntag den 20. Juli, Abends 8 Uhr:

Außerordentl. General-Versammlung

im Saale der „Burg Hohenzollern“.

Tagesordnung: 1) Fortsetzung der Statuten-Änderung. 2) Bau-Angelegenheit.
Die Mitglieder haben sich als solche zu legitimiren.

Der Aufsichtsrath:
F. Kummer, Vorsitzender.

Um zu räumen

verkaufe ich jetzt mein großes Lager in

garnirten und ungarnirten Strohhüten

zu folgenden noch nicht dagewesenen billigen Preisen:

Knabenhüte von 20 Pf. an, **Herrenhüte** von 50 Pf. an.

Mädchenhüte 30 Pf., **Damenhüte** 35 Pf.

Garnirte Kinder- und Damenhüte zu erstaunlich billigen
Preisen; ebenso

Blumen, Federn, Bänder etc. Ferner ein Posten

Damen-Blousen Stück 95 Pf., **Kinder-Kleidchen** 60 Pf.,

Schürzen 20 Pf., **Strümpfe** von 8 Pf. an.

Monogramme Stück 10 Pf.

A. Eisenblätter, 97 Mühlenstraße 97
Ecke der Börsestraße.

Waarenhaus B. S. Bührmann.

Nur grosser Umsatz ermöglicht billige Preise!

Herren-Konfektion.

Bucksfin-Anzüge 10—28 Mark.

Cheviot-Anzüge 16—36 „

Hochf. Kammg.-Anzüge 28—45 „

Havelocks 15—30 „

Wasserdichte Regenmäntel 8—33 „

Loden-Joppen 8—16 „

Sommer-Paletots

in guten Qualitäten

15 bis 33 Mark.

Billigere Sachen in jeder Preislage.

Herren-Anzüge nach Maass

hier gearbeitet

von 35 Mark an.

Flotter Wiener Schnitt!

Größtes Spezial-Geschäft eleganter fertiger Herren- und
Knaben-Bekleidung, sämtlicher Arbeitszeuge und Herren-
Bedarfsartikel Wilhelmshaven, Neue Wilh. Strasse 1.

Großer Saison-Anverkauf.

Sämtliche Artikel meines großartig sortirten Lagers
gebe von jetzt an zu jedem Preise ab.

Ganz besonders empfehle folgende preiswerthe Artikel:

Strohhüte für Herren, Damen und Kinder gebe zu Einkaufspreisen ab.

Regen- und Sonnenschirme für Damen und Herren von 1 Mark an, für
Kinder von 50 Pf. an.

Sandalschuhe für Damen von 20 Pf. an, für Herren von 30 Pf. an, für Kinder
von 15 Pf. an.

Schürzen für Damen und Kinder von 35 Pf. an.

Kravatten in Seide von 15 Pf. an bis zu den feinsten.

Herren-Unterzeuge: Normal-Hemden und Hosen von 90 Pf. an.

Socken und Strümpfe: Echt diamantschwarze Damenstrümpfe von 25 Pf. an,
für Kinder von 15 Pf. an, Socken von 10 Pf. an.

Korsetts in guttischen Jagons von 70 Pf. an.

Portemonnaies von 10 Pf. an bis zu den feinsten.

Reinen und Gummiwäse: Stehtragen in Gummi 30 Pf., Klapptragen 40 Pf.

Lederwaaren: Markttaschen und Ringe von 40 Pf. an, Gürtel, neue Muster, von
50 Pf. an, Couriers- und Ringtaschen von 60 Pf. an, Schultornister und
Taschen zu billigen Preisen.

Stidereien: Musterfertige Schuhe von 60 Pf. an, Rückentissen, Edborten, Hosen-
träger von 1 Mark an.

Hosenträger in Gummi für Herren und Knaben von 50 Pf. an.

Spazierhüte mit hübschen modernen Griffen von 40 Pf. an, für Kinder v. 10 Pf. an.

Kurzwaaen: Reinenband Stück 6 Pf., Röperband Stück 5 Pf., buntes Band
3 Stück 10 Pf., Stoffhüte 3 Meter 7 Pf., Zwirn (100 Meter-Rollen)

3 Rollen 17 Pf., Maschinengarn (1000 Yards) 27 Pf., Fingerhüte 3 St. 5 Pf.,

Mähndeln Brief (25 Stück) 3 Pf., Häkelgarn 20 Gramm-Knäuel 10 Pf.,
in Lagen 15 Pf.

Aufgezeichnete Reinenstidereien billig.

Sämtliche Spielwaaren zu herabgesetzten Preisen.

S. Siegrad,

Bant, Werftstraße.

Ein größerer Kaufmann

wird gesucht, der gesonnen ist, zwecks
Errichtung eines kleinen Kolonial-
waaren- oder ähnlichen Geschäfts
in einer verkehrsreichen Stadt

Waaren mit Zahlungsfrist

bzw. achtstägigen Ratenzahlungen abzu-
geben. Falls der betr. Kaufmann nur
Waaren in Kommission oder zur Errichtung
einer Filiale seines Hauptgeschäftes her-
geben will, so kann auch diesem Wunsche
entsprochen werden. Ein großer Laden ist
vorhanden.

Reflektanten wollen gefl. Offerten unter
K. K. postlagernd Jever adressiren.

**Neuesuperiorgroße
Emder**

Vollheringe

Stück 10 Pfg.

empfiehlt

Johannes Arndt, Bant.

**Stoffwäse
Gummiwäse
Kravatten.**

Billigste Preisstellung!

G. Bruns,

Oldenburg, Innerer Hamm.

Oberbauarbeiter

und Erdarbeiter

Strecke Oldenburg—Brake bei gutem
Lohn gesucht. Näheres

Schachtmeister Hein,
Bahnhof Oldenburg.

Schützenhof b. Jever.

Sonntag den 14. d. Mts.:

Große Tanzmusik.

Hierzu ladet freundlichst ein

Aug. Weyer.

Kranken-Unterstützungsverein

„**Hoffnung**“.

Sonntag den 14. Juli 1895

Nachmittags 2 1/2 Uhr

General-Versammlung

im Lokale des Herrn Krause, Centralhalle
zu Belfort.

Tagesordnung:

1. Hebung der Beiträge und Aufnahme
neuer Mitglieder.
2. Rechnungsablage.
3. Verschiedenes.

Um zahlreiches Erscheinen ersucht
Der Vorstand.

Londoner Phönix, Feuer-Assicuranz-Societät, gegr. 1782.

In Deutschland vertreten seit 1786.
Dispositionsfonds: Mark 16 000 000. Bezahlte Schäden: Mark 360 000 000.

Hierdurch bringen wir zur öffentlichen Kenntniß, daß
Herr Malermeister Heinr. Carstens in Bant (neben der Molkerei)
mit dem heutigen Tage seine Thätigkeit als Hauptagent für unsere Gesellschaft wieder aufgenommen hat.
Hannover, den 1. Juli 1895.

Londoner Phönix, Feuer-Assicuranz-Societät, gegr. 1782.
General-Agentur Hannover: Th. Nienhüser.

Bezugnehmend auf vorstehende Bekanntmachung halte ich mich zum Abschluß von Feuerversicherungen zu festen und billigen Prämien für obige über 100 Jahre in Deutschland vertretene Aktiengesellschaft und zur Ertheilung jeder ferneren Auskunft gern bereit.
Bant, den 10. Juli 1895.

H. Carstens, Malermeister.

Sämmtliche Waaren

werden, um vor Umzug zu räumen, bedeutend unter Preis verkauft.

Wilh. Kleiderfabrik Louis Leeser

1 Bismarckstrasse 1

Spezialhaus für Herren- und Knaben-Garderoben.

Warnung!

Denjenigen, welche sich nicht beeilen, zum Waarenhaus für Gelegenheitskäufe

Marktstraße 25

zu gehen, um von den spottbilligen

Herren- u. Knaben- sowie Arbeiter-Garderoben, auch Schuhwaaren usw.

einzukaufen, sei hiermit zur gefälligen Beachtung und als Warnung mitgetheilt, daß die Waaren bald vergriffen sein werden.

Wer also noch kaufen will, beeile sich!!

Waarenhaus

für
Gelegenheitskäufe
Marktstraße 25

Gutes Logis

Neue Wilhelmshavener Str. 68, 1 Tr. 1.

Wegen Umzug und Neubau

verkaufe, um mit meinem Lager in

Wand- und Taschen-Uhren,
sowie Gold- und Silberwaaren

etwas zu räumen, von heute an zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

J. Niemeyer, Bismarckstr. 14.

Waarenhaus B. H. Bührmann.

Spezial-Abtheilung
für

Damen-Konfektion.

Von heute ab werden sämmtliche
Regenmäntel, Promenadenmäntel,
Kapes, Kragen, Jackets in schwarz
und farbig
bedeutend unter Preis ausverkauft!

Wilhelmshaven. Begräbniskasse.

Samstag den 21. d. Mts.,

Nachmittags 2 Uhr:

General - Versammlung

in „Burg Hohenjoller“.

Tages-Ordnung:

1. Rechnungslegung.
2. Vorstands Wahl:
 - a) Vorsitzender;
 - b) Schriftführer;
 - c) 4 Beisitzer.
3. Wahl dreier Revisoren.
4. Verschiedenes.

Die Mitglieder werden ersucht, zahlreich zu erscheinen. **Der Vorstand.**

Arb.-Turnverein „Germania“.

Samstag den 13. Juli,

Abends 8 1/2 Uhr

Mitglieder - Versammlung

im Vereinslokal.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen ersucht **Der Vorstand.**

Unterstützungskasse der Montirungswerkstatt.

Samstag den 14. Juli

Nachmittags 2 Uhr

General - Versammlung

im Lokale des Herrn Rasche, Lothringen.

Tagesordnung:

1. Halbjährliche Abrechnung.
2. Verschiedenes.

Die übrigen Punkte werden in der Versammlung bekannt gegeben und werden die Mitglieder dringend ersucht, wegen Wichtigkeit der Tagesordnung recht zahlreich zu erscheinen. **Der Vorstand.**

Todes-Anzeige.

Gestern Abend um 10 Uhr verschied nach langem schweren mit Geduld ertragenen Leiden mein lieber Mann und seiner Kinder treusorgender Vater, der Kesselschmiede-Vorarbeiter

Heinrich Vieh

im Alter von 39 Jahren 5 Monaten, was allen Verwandten, Freunden und Bekannten tiefbeträbt und um stilles Beileid bittend hiermit zur Anzeige bringen

Bant, 12. Juli 1895.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Hermine Vieh, geb. Harms, nebst Kinder.

Die Beerdigung findet am Montag den 15. Juli, Nachm. 2 1/2 Uhr, vom Trauerhause, Adolphstraße 5, aus statt.



Nachruf!

Gestern Abend starb nach langem qualvollen Leiden unser braver Freund und Arbeitsgenosse, der Kesselschmiede-Vorarbeiter

Heinrich Vietz

im Alter von 39 Jahren 5 Monaten.

Der Verstorbene war uns allzeit ein uneigennütziger und treuer Kollege und werden wir daher sein Andenken stets in Ehren halten.

Bant, 12. Juli 1895.

Seine näheren Freunde und Arbeitskollegen.

Diejenigen, die dem Verstorbenen die letzte Ehre erweisen wollen, werden gebeten, sich am Montag, den 15. Juli, Nachmitt. 2 1/2 Uhr, beim Trauerhause, Adolphstraße 5, einzufinden.

Verantwortlich für die Redaktion: i. B. Karl Schicht. Druck und Verlag von Paul Hug, Beide in Bant.

Hierzu eine Beilage.

an durchreichen! af

Rothenburg, 7. Juli. Die 700-Jahres-Jubiläer seines Bestehens begeht am 20. und 21. d. Mts. der Helden Rothenburg a. d. Tauber. Am 1. d. Mts. 1708 hat Kaiserin Katharina II. von Rußland, die in der Schlacht bei Poltawa am 1. d. Mts. 1709 von mir befreit worden, Begegnungen voll kriegerischer Dramale, die Rußland mündete zu einem freien Reich legen, dessen Wille nach zu den Zeiten der Befreiungskriege als Stützpunkt kriegerischer Operationen diente. Im Laufe der Jahrhunderte ist Rothenburg vielfach der Mittelpunkt kriegerischer Bewegungen gewesen. Nicht allein die Lüge der Raubritter, sondern vor Allem die Zeiten des schmalzburger, dreißigjährigen, siebenjährigen Kriegs, sowie die Zeiten der französischen Revolution hatten den kleinen Flecken so als Stützpunkt der Ereignisse gefühlt, daß sein Name mit der Geschichte der kriegerischen Camerats sehr verknüpft ist. Der Helden Rothenburg hat im Laufe der Jahrhunderte eine unendlich große Zahl Befestigungen und sechs Feuerbrücken in Kriegs- und Friedenszeiten aufzuweisen. Nun gerührt man die Jubelfeier durch Ankerfest und geistliches Beisammensein am ersten Tage, durch einen öffentlichen Festzug am zweiten Tage zu beenden.

[illegible]

spiel ab. Während die Maurermeister mit Hilfe der Polizei auch die Wände aufstießen, die Eingangsfluren mit nach dem „Kolleffium“ zu führen, weshalb eine große Zelt für sie gebaut ist, verließen sie die Häuser, die Höfen und andere Bereiche, die freigeblieben waren, um die Maurerherberge zu gehen, um ihnen den Schutz zu verleihen, wie es in Hensburg vorliegt, auszuscheiden. Eine besondere Rolle spielten mehrere Frauen mit ihrer Arbeit, worin sie die Polizeikräfte nicht wenig ärgerten. Auf die Frage, was sie zu thun hätten, sie seien doch keine Maurer, gaben die Frauen den Beamten zu verstehen, daß die Interessen ihrer Männer auch die eigenen seien. Ein großer Theil von den fremden Maurern ging folglich mit nach der Maurerherberge, während die Mann es vorzogen, sich mit nach dem „Kolleffium“ zu gehen, um an der für sie bestimmten Arbeit zu thun, was ihnen, wie sie behaupteten, die besten Chancen zu den Maurerherbergen gaben. Unter diesen Umständen hielt es die Polizei für geboten, mit einem Aufgebot von einem Kommissar und vier Mann ebenfalls nach der Herberge zu gehen, um die dem Kapital und der Polizeibehörde nicht gekannten Arbeiter ins Geheiß zu nehmen. Doch Alles vergeblich. 49 Mann gaben die Erklärung ab, daß sie durch die Verpöhlungen der Maurermeister Schutz und eines freien Diederich, daß von einem Streik in Hensburg nicht bekannt sei, nach der Stadt geschickt wurden. Die Fremden waren aus Berlin, Schlesien, Pommern u. s. In Hensburg blieben allerdings die Herren es für gut zu finden, sich an die Polizei gekleideten Arbeitern der Hensburger zu begeben, die in die Herberge zu gehen, um die Maurermeister zu unterstützen, oder dieselben stritten nur deshalb, weil sie sämtliche Arbeiter nur im Afford ausführen wollten. Doch auch dieses ist weiter nicht als Plunder, denn ichen Anfangs voriger Woche haben die Maurer beim Gewerkschaftsgericht, welches den ihnen alle Eingangsfluren angestanden wurde, wegen der die Zunftmeister nicht wollen, ihre Forderungen zu formulieren, daß sie die Affordarbeit dem freien Ermessen der Meister überlassen, dagegen an einem Stundenlohn von 30 Pf. festhalten. Daß die Zunftmeister darauf nicht eingegangen wollen, beweist doch zur Genüge, daß das die Art der Eingangsfluren auf die Straße der Hensburger nämlich 50 Pf. und 10 Pf. auf die Straße, und die früheren Gerichte, die müßte man bezahlen. Dies wird den Herren aber nach den bis jetzt erhaltenen Befehlen nicht genügen.

fundene Gegenstände“ Auskunft giebt, verzeichnete nach den Festtagen fünf Gegenstände, die sonst zu den Heiligtümern unserer Gesellschaft gehören. Trotzdem zwei davon schon vor acht Tagen als „gefunden“ in den Zeitungen gemeldet wurden, ist bis jetzt nichts abgefordert worden. Gefunden wurde ein anhaltischer Orden im neuen Rathaus im Speiselauf, wo die Festtafel stattfand, am 19. Juni; ein Rother Adler-Orden am Dammvorbahnhof am 19. Juni, ein ebensolcher am 23. Juni in einer Bar-Kasse im Hafen; ein dritter am 26. sogar in einem entlegenen Winkel St. Pauli's, in der Wilhelmminenstraße; endlich auch ein Kronen-Orden im Rathaus in einem Nebenraum am 19. Juni. — Da scheinen ja die Herren ganz merkwürdig „verstreut“ gemessen zu sein. Am unbegreiflichsten ist wohl der Fund in der entlegenen Ecke von St. Pauli, der schönen Gegend, wo die noch unbefestigten „Kragdalen“ zahlreich zu finden sind!

— **Koßpietelige Reisen.** Die letzte Reise der Königin von England nach Genua und Darmstadt soll 11000 Pfd. (ca. $\frac{1}{2}$ Millionen Mark) gekostet haben. Es ist dieses bedeutend weniger, als der letztjährige Frühlingsaufenthalt in Florenz und Romzug verschlang. Die Reise von Eghourg nach Nizza kostete dieses Mal 2000 Pfd., die Fahrt von Nizza nach Darmstadt 1500 Pfd. und die von Darmstadt nach Hamburg 1000 Pfd. Auch die Sonderzüge, auf welchen die Diensthofen, die Pferde und die Kavalger nach Nizza befördert wurden, nahmen bedeutende Summen in Anspruch. — Uebrigens ist zu bemerken, daß die englische Königin lange nicht so reichhaltig ist, wie andere Souveräne, bei denen der Etatposten „Reisen“ noch erheblich höher beläuft ist.

— Orden auf der Straße. Der polizeiliche Bericht, der an den Strakeneden in Hamburg über „ge-

Sant-Wilhelmshaven.
Sonnabend, den 13. Juli. Norm. 4.43 Nachm. 4.49

Parteigenossen!
Erfache die Genossen, die
noch nicht im Besitze der zur
Vertheilung gelangenden
Broschüre
sind, solche in den nächsten
Tagen in der Druckerei des
„Nordd. Volksbl.“ in Empfang
zu nehmen, widrigenfalls die-
selben anderweitig zur Agi-
tation verwandt werden.
Der Vertrauensmann.

Programm
zum
Jugend-Schützenfest
verbunden mit
Volksfest der Gemeinde Heppens
am 14. und 15. Juli 1895
arrangirt vom **Bürgerverein Heppens.**

Einsetzen
künstlicher Zähne und ganzer Gebisse,
Blombiren nur von bestem Material
und vollkommen schmerzlos.
Sämtliche Zahn-Operationen
werden bestens ausgeführt.
R. Pape, Bahntechniker,
Alte Straße 17.
1895er
Pneumatic-Räder
Bahnenbau mit Kugelsteuerung
zu 200 Mark.
Polsterreifen-Räder
zu 140 Mark.
Einjährige Garantie. Constante
Zahlungsbedingungen. — Circa
40 Stück auf Lager.
Bernh. Dirks, Wilhelmshaven.

Jugend-Schützenfest

verbunden mit

Volksfest der Gemeinde Seppens

arrangiert vom Bürgerverein Heppens.

Erster Tag: Nachmittags $\frac{1}{2}$ Uhr Aufstellung der Kinder bei der Schule I. Durchmarsch durch die ganze Gemeinde. Hierauf: **Königsschießen der Kinder** und sonstige Belustigungen. Dann: Proklamation des Königs und der Königin.

Zweiter Tag: Nachmittags $\frac{1}{2}$ 2 Uhr Aufstellung der Kinder bei der Schule I zum Abholen des Königs und der Königin.

Sierauf: Ball im Festzelt.

Karussellfahrt und sonstige Vergnügungen.

Nachher:

Volksbelustigungen.

Orden für Nichtmitglieder sind zu haben bei H. Hofmeister, Einigungsstr. 30, Nitzky, Annenstr. 80, Trippe, Heppenser Str. 1a.

Das Komitee.

künstlicher Zähne und ganzer Gebisse,
Blombiren nur von bestem Material
und vollkommen schmerzlos.
Sämtliche Zahn-Operationen
werden bestens ausgeführt

H. Bape, Bahntechniker,
Alte Straße 17.

1905 or

Pneumatic - Räder

Rahmenbau mit Kugelfederung zu 200 Mark.

Polsterreifen-Räder

Einjährige Garantie. Coustante Zahlungsbedingungen. — Circa 40 Stück auf Lager.

Bernh. Dirks, Wilhelmshaven.

Eimer, Blumenkübel, einfache sowie hochfeine mit Bildhauerzchnerei, **Laden-**
fässer, runde und ovale, sowie alle in
mein Fach schlagenden Arbeiten werden bestens ausgeführt und halte ich mich zur geneigten Abnahme angelegentlich empfohlen. **Reparaturen** werden schnell und billig besorgt.

E. Bajchin, Böttcher,
Markstraße 15.

Meine **Drehrolle** empfehle zur fleißigen
Benutzung. D. O.

Gesucht
ein Mädchen von 16—18 Jahren zur
Aushilfe. Schlachtermstr. Wemken,
Wilhelmsh. Straße.

Zug- und Schnür-Schuhe
sowie Damen-Knopf-Stiefel

empfeht von den feinsten bis zu den gewöhnlichen Sachen in großer Auswahl billigst

J. G. Gehrels, Roonstrake.

Verantwortlich für die Redaktion: L. B. Karl Schicht, Druck und Verlag von Paul Hug, Weibe in Pant.